



Lea Sophie Jansohn hat als Jahrgangsbeste in NRW ihre Ausbildung im Bereich Landschaftsgartenbau abgeschlossen. Heute gehört sie fest zum Team von Achingertiger. RAMONA RICHTER

„Mauern und Pflastern ist genau mein Ding!“

Lea Sophie Jansohn hat ihre Ausbildung bei Achingertiger in Bad Berleburg gemacht. Nun folgt das nächste Ziel

Ramona Richter

Bad Berleburg. Wege pflastern, Beete anlegen und pflegen, Spielgeräte aufstellen, Tiefbauarbeiten erledigen und vieles mehr – die Aufgabengebiete für die Mitarbeiter von Achingertiger Gärten und Freiräume GmbH in Bad Berleburg sind vielfältig. 1958 wurde das Unternehmen von Dietrich Achingertiger gegründet – damals noch als Einzelunternehmen. Heute zählt das Unternehmen 25 Mitarbeiter – eine von ihnen ist Lea Sophie Jansohn. Seit 2019 ist die 23-Jährige dabei, absolvierte zuvor ihre Ausbildung dort und schnitt als Jahrgangsbeste in NRW ab. Damit aber noch nicht genug: Das nächste Ziel ist bereits zum Greifen nahe.

Dass die 23-Jährige heute ganze Parkanlagen gestaltet, hätte sie vor wenigen Jahren noch nicht gedacht. „Nach meinem Abi wusste ich noch nicht, wo mein Weg hingehen soll. Ich wusste nur: Ich will hier nicht weg.“ Gemeint ist ihre Heimat Wittgenstein. Sie entschied sich erst einmal ein Jahre zu jobben und zu schauen, wo ihre Interessen liegen. Der entscheidende Tipp aber kam von einer Freundin, die zu der Zeit ihre Ausbildung bei Achingertiger machte. Kurz darauf schrieb auch Lea Sophie eine Bewerbung an das heimische Unternehmen. „Beim Vorstellungsgespräch merkte ich direkt: Wir sind auf einer Wellenlänge. Es passte einfach auf Anhieb“, so Jansohn.

Und es dauerte nicht lange, da war der Vertrag unterschrieben und Lea Sophie auf ihrem ersten großen Betriebsausflug mit ihren künftigen Arbeitskollegen. „Das war noch vor meinem Ausbildungsbeginn – da lernte ich die Jungs bereits alle richtig kennen.“ Sie selbst habe sich auf Anhieb pudelwohl gefühlt. „Natürlich kommt mal hier und da ein Spruch, dann gibt’s eben einen von mir zurück“, sagt sie und lacht. „Humor ist wichtig.“ Immerhin verbringen die Teams viel Zeit miteinander – „mehr als mit dem Partner oder der Familie.“ Ein gutes Arbeitsklima sei daher wichtig.

Für gewöhnlich starten die Teams um kurz vor sechs Uhr auf dem Hof der Firma. Danach geht es in festen Teams – meist zu zweit oder dritt – auf die Baustelle. Für Lea Sophie und ihren Kollegen geht es derzeit

DER UNTERNEHMENS-PASS

Achingertiger Gärten und Freiräume GmbH

25
MITARBEITER

1
STANDORT

Landschaftsgartenbau
BRANCHE

ARBEITSZEIT
39 Stunden

Tarif
Ja

BENEFITS
Zum Beispiel Bike-Leasing, Arbeitskleidung, Sonnencreme, Wasser

WEITERBILDUNGEN
Regelmäßige Fortbildungsmöglichkeiten

WEITERE BESONDERHEITEN
Alle zwei Jahre ein großer Betriebsausflug, regelmäßige Firmenfeiern

Achingertiger Gärten und Freiräume GmbH, Espeweg 91
57319 Bad Berleburg

nach Hessen. Dort gestalten sie die Außenanlage eines Kindergartens. Grünflächen anlegen, Wege herstellen, Spielgeräte aufbauen – die komplette Außengestaltung liegt in den Händen der Mitarbeiter. „Unser Aufgabengebiet ist breit aufgestellt – Hecke schneiden, Rasen mähen, Beete anlegen und Pflegen gehört ebenso zu unseren Aufgaben wie Wege pflastern, Terrassen bauen oder auch Tiefbauarbeiten“, erklärt die 23-Jährige. Grob unterteilen sich die Aufgaben in Steinarbeiten und Grünpflege. Und ihr Lieblingsbereich? „Ganz klar Steinarbeiten.“ Das habe sie schon früh gemerkt. „Mauern und Pflastern ist mein Ding.“

Und damit alles an seinen Platz kommt, ist auch gerne mal die ein oder andere große Maschine notwendig: „Baggerfahren ist schon ganz cool“, sagt sie. Das Führen von großen Maschinen war Teil der Ausbildung. „richtig lernt man’s aber

eigentlich erst in der Praxis“, erläutert Lea Sophie, die mit ihren Können den ein oder anderen Kunden schon mal überrascht. „Wenn Kunden mich zum ersten Mal sehen, kommt es schon mal vor, dass sie fragen: Und wer macht das jetzt? Dann sag ich: Ja ich! Und am Ende staunen sie nicht schlecht“, berichtet Lea Sophie. „Es ist am Ende egal, ob eine Frau oder ein Mann in der Maschine sitzt oder den Weg pflastert.“ Sie selbst war eine von insgesamt drei Frauen in ihrer Ausbildungsklasse. „Leider entscheiden sich immer noch sehr wenige Frauen für den Beruf, dabei macht er echt viel Spaß und bietet jede Menge Zukunftschancen.“

Das Schönste für sie? „Zum einen die Teamarbeit.“ Insbesondere in den Sommermonaten verbringen Lea Sophie und ihr Kollege viel Zeit auf der Baustelle, sammeln ein paar Überstunden, die sie im Winter abbauen können, wenn nicht so vie-

le Aufgaben zu erledigen sind. „Das heißt aber nicht, dass wir nichts zu tun haben“, betont die 23-Jährige. „Wir nutzen die kälteren Monate, um den Fuhrpark wieder auf Vordermann zu bringen, das Lager aufzuräumen oder für die Inventur.“ Und wenn dann doch mal ein wenig Zeit übrig bleibt, dann probiert die 23-Jährige viel aus – zum Beispiel ein neues Programm, mit dem man Pläne in 3D erstellt. „Dann können die Kunden via Programm virtuell durch ihren künftigen Garten gehen. Das ist schon cool“, schwärmt sie. Was sie zudem immer wieder an ihrem Job fasziniert, ist, „wenn wir am Freitag nach getaner Arbeit die Baustelle sauber verlassen und noch einmal zurück auf das blicken, was wir alles in der Woche geschafft haben. Das ist das Tolle – man hat ein sichtbares Ergebnis.“ Um ihr Wissen und Können zu vertiefen, strebt die 23-Jährige 2024 ihren Meister an. Dann geht es für zehn

Monate nach Essen an die Gartenbaumeisterschule. „Der Meister ist eine super Alternative zum Studium“, so Jansohn, die 2022 als Jahrgangsbeste in NRW ihre Gesellenprüfung absolvierte. Dafür gab es ein Stipendium – und das möchte sie nun für die Meisterschule nutzen. „Ich bin dankbar, dass meine Chefs mir dies ermöglichen und mich für die Zeit freigestellt haben.“ Für Sophie eine Erleichterung. „Ich darf also wieder zurückkommen“, sagt sie mit einem Lächeln im Gesicht.

Bis es so weit ist, hat sie aber auf der Baustelle in Hessen noch einiges zu tun. Und wenn sie nicht gerade auf der Baustelle ist, geht es zuhause weiter. „Mein Freund und ich haben uns vor kurzem ein Haus gekauft, dass wir derzeit renovieren. Er selbst ist als Metallbauer handwerklich begabt. Wir wollen auch dort alles selbst machen. Wir haben einfach Spaß daran.“



Steinarbeiten gehören zu den Lieblingsbereichen ihres Jobs, so Lea Sophie Jansohn.



Bagger fahren: Das hat die 23-Jährige bereits zu Beginn ihrer Ausbildung gelernt.

Diskussion um kleineren Stadtrat geht weiter

Bad Laasphe: Thema muss noch eine weitere Hürde nehmen

Bad Laasphe. Der Rat der Stadt Bad Laasphe wird von derzeit 32 auf künftig 24 Stadtverordnete verkleinert – so hatte es das Gremium selbst Mitte Februar mit einer knappen Mehrheit von 14 Ja- bei 13 Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen. Jetzt soll dieser Beschluss auch eine rechtlich verbindliche Basis bekommen.

Die Stadtverwaltung hat für die erste Ratssitzung nach der Sommerpause am 24. August eine entsprechende Satzung nach den Vorgaben des Kommunalwahlgesetzes NRW vorbereitet, die fristgerecht bis spätestens 31. Juli 2024 beschlossen und dann erlassen werden könnte. „Durch die Verringerung der Mandate wird eine Entlastung des Haushaltes erzielt“, heißt es in der Verwaltungsvorlage zum Thema. Dabei geht die FDP-Fraktion im Rat konkret von rund 30.000 Euro Einsparungen jährlich aus – Geld, das man etwa im Straßenbau gut gebrauchen könne. Gegner der Verkleinerung – etwa aus der SPD – befürchten ein steigendes Arbeitspensum der ehrenamtlichen Politiker.

Zwölf statt 16 Wahlbezirke

Im Satzungsentwurf wird unter anderem „darauf hingewiesen, dass eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) beim Zustandekommen dieser Satzung nach Ablauf von sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung nicht mehr geltend gemacht werden kann“ – verbunden mit vier Ausnahmen formeller Natur.

Der Rat hatte im Februar außerdem dafür votiert, die anschließende Neueinteilung des Stadtgebietes in zukünftig zwölf statt bisher 16 Wahlbezirke durch den Wahlausschuss der Stadt bis spätestens Ende Februar 2025 herbeizuführen. Die nächste Kommunalwahl in NRW, bei der die neuen Regelungen greifen könnten, findet im Herbst 2025 statt. Ein genaues Datum steht derzeit noch nicht fest. *ede*

Die Ratssitzung findet am Donnerstag, 24. August, im Ratssaal des Bad Laasphe Rathauses statt. Der öffentliche Teil beginnt um 18.30 Uhr.

Gottesdienst in Raumlund

Raumlund. Martin Wunderlich wird am Sonntag, den 23. Juli, im Gottesdienst der Evangelischen Gemeinschaft Raumlund zum Thema „Gott gibt für Geist, Seele und Leib“ sprechen. „Für die verschiedenen Zeiten oder Festen gibt es unterschiedliche Brote und so gibt es, im übertragenen Sinne, auch unterschiedliche Brote im Leben eines Christen.“, betont Martin Wunderlich. Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr im Vereinshaus, Stöppelsbach 8. Der Kindergottesdienst findet wie gewohnt bereits um 10 Uhr statt.

Zum Fest nach Wingshausen

Girkhausen. Am Sonntag, 23. Juli, besucht der Schützenverein Girkhausen 1928 das Schützenfest in Wingshausen. Abfahrt ist um 12.45 Uhr ab Dorfmitte.